

Untersuchung gegen John Terry

Fussball. – Die Polizei hat gegen John Terry eine Untersuchung wegen Rassismus eingeleitet. Der Verteidiger von Chelsea soll am letzten Sonntag im Spiel gegen Queen's Park Rangers den gegnerischen Verteidiger Anton Ferdinand seiner Hautfarbe wegen beleidigt haben. Terry streitet die Vorwürfe jedoch ab. «Ich wurde falsch verstanden und habe mich mit Anton nach dem Spiel während zehn Minuten ausgetauscht. Das Thema ist erledigt.» (si)

Milan wohl längere Zeit ohne Gattuso

Fussball. – Gennaro Gattuso wird wegen seines Augenleidens der AC Milan wohl noch mehrere Monate nicht zur Verfügung stehen. Seit dem 10. September ist der 33-jährige Mittelfeldspieler ohne Einsatz, weil ihn ein verletzter Nerv im Hirn behindert. Als Folge davon sieht Gattuso mit dem linken Auge doppelt. «Wenn sich in den nächsten vier Monaten nichts bessert, werde ich mich operieren lassen», gab der Weltmeister von 2006 zu verstehen. (si)

Der FC Sion erhält Unterstützung

Fussball. – Der FC Sion hat in seinem juristischen Kampf gegen die Fifa Unterstützung von der weltweiten Vereinigung der Spielergewerkschaften Fifpro erhalten. Diese fordert den Weltverband auf, den Gang der sechs Sion-Spieler vor ein ziviles Gericht zu akzeptieren. Die Fifpro ist die weltweite Vertretung von Profi-Fussballern. Ihr gehören die Spielergewerkschaften von 41 Ländern an. «Ein Spieler hat das Recht, bei arbeitsrechtlichen Streitigkeiten ein ziviles Gericht anzurufen», schreibt die Fifpro in ihrem Communiqué. Dies habe die Fifa in Gesprächen mit der EU akzeptiert und in ihren Verordnungen festgehalten. (si)

Ein Fackellauf der besonderen Art

Sotschi. – Russland plant vor den Olympischen Spielen 2014 in Sotschi einen Fackellauf der Superlative. Das olympische Feuer soll via Weltraum, Nordpol und einen Fünftausender in die Olympiastadt am Schwarzen Meer gelangen. OK-Chef Dimitri Tschernyschenko kündigte gestern den «ehrgeizigsten Staffellauf der Geschichte» an. Vor allem der Ausflug ins Weltall, möglicherweise unter Einbindung der Internationalen Raumstation ISS, stelle eine grosse Herausforderung dar. Zudem soll das Feuer auf den 5642 hohen Elbrus getragen werden. Die Fackel wird nach altem Brauch mit einem Hohlspiegel im antiken Olympia auf der griechischen Halbinsel Peloponnes angezündet und am 7. Oktober 2013 in Moskau sein. (si)

Der «weisse Kenianer» aus dem Bernbiet läuft in Luzern

Mittelstreckenläufer Christoph Sommer versucht am Luzern Marathon die A-Limite für die Paralympics in London 2012 zu laufen. 1979 hat er bei einem Unfall den linken Unterarm verloren.

Von Urs Huwyler

Behindertensport. – Am 13. September 2008 analysierte Christoph Sommer aus Utzenstorf im «Vogelnest» in Peking seine sportliche Situation. Mit Rang 7 über 5000 Meter hatte er sich wenige Minuten zuvor wie 2004 in Athen (6.) oder 2000 in Sydney (6.) ein paralympisches Diplom gesichert. «Soll ich weitermachen und mich in London über die nächste ehrenvolle Klassierung freuen?» fragte sich der Mittelstreckenläufer. Danach führte er mit Chef Spitzensport Christoph Bär erste Gespräche über die sportliche Zukunft.

Als Alternative boten sich dem Betriebsdisponenten der Regionalbahn Bern-Solothurn zwei Varianten: Entweder die Spitzensport-Karriere beenden oder die Schiene von Viktor Röthlin fahren. Der Entscheid liess nicht lange auf sich warten. «Ich werde 39 Jahre alt. Da bleibt nur der Wechsel auf die Langdistanz», gestand sich Christoph Sommer ein. «Inzwischen wurde der 5000-Meter-Lauf in London sogar aus dem Programm gestrichen. Ich hätte mich deshalb über 1500 Meter qualifizieren müssen. Mein Entscheid war zweifellos richtig.»

Marathon-Europameister

Der ehemalige 1500 m- (2003/4:16.78), 5000 m- (2005/15:33.87) und Cross-Europameister (2003) bringt einige Marathon-Erfahrung mit. 2002 gewann er in Paris EM-Gold, und an den Paralympics in Sydney lief der Athlet der LV Langenthal über 42,195 Kilometer auf Platz 8. Weil Christoph Sommer auf Weltniveau oft der schnellste Europäer war, wurde er als Anerkennung für seine Klassierungen inmitten der Afrikaner liebevoll «weisser Kenianer» genannt. In Luzern möchte der Berner das Ticket für London lösen.



Klares Ziel vor Augen: Christoph Sommer will in zwei Jahren an die Paralympics in London. Bild Daniel Streit/Swiss Paralympic

2:36.00 sind gefordert. «Ich werde zweimal 1:18.00 zu laufen versuchen», strahlt Sommer für das vorentscheidende Rennen im Herbst Zuversicht aus. Die persönliche Bestzeit über 21 km steht bei 1:12.12 (2001), jene über die Gesamtdistanz bei 2:35.03 (2009). «Neben der Tagesform müssen Wetter und Temperatur

stimmen», betont das Mitglied des Eisenbahn-Nationalkaders. Wöchentlich spult er während der Mittagszeit oder nach der Arbeit bis 150 Kilometer ab.

Test in Berlin

Inkognito absolvierte Christoph Sommer fünf Wochen vor Luzern den

Marathon in Berlin und beendete das Rennen in 2:47.51 auf Rang 351. Eine Planung, die grundsätzlich jeder Theorie und Logik widerspricht. «Ich habe ein wettkampfmässiges Training bestritten und versucht, jeden Kilometer in vier Minuten und damit die B-Limite von 2:50.00 zu laufen. Der letzte Test ist gelungen. Sonst wäre ich unterwegs ausgestiegen.» Die Kilometerzeiten lagen zwischen 3.55 und 4.03.

Dass er als Sportler mit einer körperlichen Behinderung inmitten von Nichtbehinderten starten darf, wirkt sich für Christoph Sommer nicht leistungshemmend, sondern motivierend aus. In einer vorderen Gruppe zu laufen setzt zusätzliche Kräfte frei. «Ich bin ein Wettkampftyp, der an seine Grenzen gehen kann, wenn sich die Chance auf einen Exploit bietet. Ich denke, dies ist meine eigentliche Stärke.» Wie 2005 beim 5000-m-Sieg an der EM in Espoo bei Helsinki. «Dies war nach einem unglaublichen Kampf mein schönster und wertvollster Sieg», sagt Christoph Sommer und freut sich darüber, dass er 2009 in Luzern den Weltklasse-Triathleten Sven Riedener auf den letzten Kilometern um 30 Sekunden zu distanzieren vermochte.

«Unfall mit der Hackmaschine»

1979 hat Christoph Sommer bei einem Unfall seinen linken Unterarm verloren. «Ich war einen Monat vor dem siebten Geburtstag bei Bekannten zu Besuch, glitt aus, verlor das Gleichgewicht und stürzte in eine laufende, nicht abgedeckte landwirtschaftliche Hackmaschine.» Mit zehn Jahren nahm der talentierte Junior des FC Utzenstorf aus Neugierde am «schnellsten Emmitaler» teil und fand Spass am Laufen. Seine sportliche Liebe gehörte jedoch bis zum 18. Altersjahr dem Fussball. Erst als sich Lehre und Training zeitlich nicht mehr verbinden liessen, wechselte er als Quereinsteiger zur Leichtathletik. (uhu)

Gipfeltreffen in Sitten, Krisengipfel in Thun

In der Fussball-Super-League stehen heute ein Spitzenspiel und ein Krisengipfel im Fokus. Der Sieger zwischen Sion und Basel rückt auf Platz 1 vor. Derweil versuchen Thun und Zürich im Direktduell die Negativserie zu stoppen.

Fussball. – Sion und Basel sind die formstärksten Teams der Liga. Hier die Walliser mit vier Siegen aus den letzten fünf Spielen, da der Meister mit 16 Punkten in sechs Spielen seit der letzten Niederlage (1:3 in Luzern). Die Basler haben – ausgerechnet seit sie die Doppelbelastung mit der Champions League zu verkraften haben – zum Sturm auf den Gipfel angesetzt. Gewinnen sie in Sion, wären sie zumindest für 24 Stunden erstmals in dieser Saison Leader.

Vogels goldene Basler Woche

«Wir wollen ein gutes Spiel machen, das ist unser Ziel», sagte Coach Heiko Vogel. Der Pfälzer weiss die Schwierigkeit der Aufgabe im Tourbillon richtig einzuschätzen. «Auch ein Unentschieden könnte schon ein Erfolg sein.» Natürlich aber strebt der FCB

Siege an – auch in Sitten, vor allem aber drei Tage später im Heimspiel gegen die Grasshoppers. Nach dem Erfolg beim FC Zürich wolle man «diese Woche in den nächsten zwei Spielen vergolden».



Guter Einstand als Cheftrainer: Heiko Vogel kann heute mit Basel Leader werden. Bild Alessandro Della Bella/Keystone

Auch Sion könnte mit einem Sieg an Luzern vorbeiziehen. Captain Goran Obradovic spielt die Bedeutung der Partie trotzdem herunter: «Wenn wir siegen, ist nichts gewonnen. Und wenn wir verlieren, ist nichts verloren», so der Captain. Beim Hinspiel in Basel verpassten die Walliser den Sieg knapp. Basel glich in der Nachspielzeit zum 3:3 aus. Gemäss Obradovic war dieses Spiel für die Entwicklung der Walliser gleichwohl positiv. «Wir erkannten, dass wir zu mehr fähig sind als in den letzten Jahren.»

Die Partie in Basel hatte wegen Sions Transferstreit mit der Fifa und der Swiss Football League (SFL) zu Diskussionen geführt. 20 Minuten vor Beginn sperrte die Disziplinarkommission der SFL sechs Sion-Spieler, weil sie ihre Qualifikation per superprovisorischer Verfügung beim Bezirksgericht Martigny erlangten. Auch beim Rückspiel im Tourbillon ist das Sextett wieder im Fokus. Es wurde zwar für fünf Partien gesperrt, weil der Rekurs des FC Sion aber aufschiebende Wirkung hat, können die Spieler eingesetzt werden.

Im Berner Oberland sind die vorderen Plätze am Mittwoch kein Thema. Dabei war der FC Thun nach sechs

Runden noch Leader und redeten sie beim FC Zürich vor der Saison vom Meistertitel. Seit Wochen aber zeigen beide Klubs eine gefährliche Tendenz nach unten auf. Die Thuner bringen seit dem Abgang von Flügelstürmer Stephan Andrist zum FCB kein Bein mehr vor andere. In den letzten fünf Spielen schossen sie noch ein Tor. Dieses gelang Milaim Rama, der vor dem Spiel gegen den FCZ sagte: «Wir sind verunsichert.»

Fischer verärgert über Kritiken

Beim FC Zürich sind die Krisensymptome nach vier sieglosen Meisterschaftsspielen und dem Abrutschen in die Abstiegszone nicht bloss auf dem Rasen zu spüren. Das Umfeld ist nervös und beschäftigt sich (zu) sehr mit äusseren Einflüssen. Trainer Urs Fischer ärgerte sich über die ungerechtfertigten Kritiken in den Medien nach dem 0:1 gegen Basel. «Sehr, sehr gut» sei sie gewesen, die Leistung seines Teams in den ersten 25 Minuten. «Auch danach waren wir gut.» In Thun erwarte den FCZ einen Abstiegskampf, so Fischer. «Von der Tabellensituation her ist das so. Aber es sind auch noch 24 Runden zu spielen.» (si)

TV-TIPPS

SF2
22.20 Sport aktuell

ARD
17.50 Fussball live
Frauen-Länderspiel
Deutschland – Schweden in Hamburg

ORF1
1.00 Fussball
ÖFB-Cup, 3. Runde
1.55 Tennis
ATP-Turnier in Wien

SPORT1
18.30 Fussball
Bundesliga Aktuell